Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1784)

Artikel: Auszug der neuesten Weltgeschichten, so sich seit abgewichenem Herbstmonat 1782, bis auf den Augstmonat 1783 zugetragen haben

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-657221

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auszug der neuesten Weltgeschichten,

so sich seit abgewichenem Herbstmonat 1782, bis auf den Augstmonat 1783 zugetragen haben.

Morgenland.

Herbstmonat 1782. Die türkische Regierung sieht sich gegenwärtig in einer der gefährlichsten Lagen, die sie irgend noch erfahren hat. Nicht nur ziehen von aussen schwere Gewitterwolken, welche sie schwerlich wird ableiten können, gegen sie herauf; sondern auch in dem Innern ihrer Staaten ist bey diesen Umständen, welche die äusserste Anstrengung des Muths, der Kraft und der Eintracht der Nation erforderten, allenthalben nur Unruhe, Mißvergnügen und Anarchie, und alles Ansehen der Regierung, welches zur Erhaltung des Staats so nothwendig ist, ist ganz und gar verlohren. In allen Provinzen ziehen zahlreiche Räuberbanden herum, und plündern und sengen ungehindert im Lande, wodurch die christlichen Einwohner häufig zu Auswanderungen gezwungen, und die Preise der Güter so herabgesezt werden, daß eine Besizung von 40000 Pfund an Werth nun nicht mehr für 5000, Käufer finden kann.

Weinmonat. In Bosnien untersuchen französische Ingenieurs die Festungswerke von Berkir und Zwornik; an denen in Banajuka wird beständig gearbeitet, und überhaupt sind die Türken mit Ausbesserungen ihrer Fortifikationen in diesem Lande, worinne sie sonst immer sehr saumselig zu seyn pflegten, besonders geschäftig. Inzwischen schikt der Sultan an des Kaisers Majestät 100 türkische Hengste zum Geschenk, zu deren Empfang der in Sibenbürgen kommandirende Herr General Baron von Preiß Befehl hat. Hundert angespannte Hengste mögen wohl was erkleckliches wegziehen können; werens aber doch nicht wegziehen, wenn etwas beschlossen seyn sollte.

Wintermonat. An dem Kriege zwischen den Russen und den Türken soll nicht mehr zu zweifeln seyn, und es wird versichert, daß russische Truppen auf österreichischem Boden erwartet werden. Der vertriebene krimmische Khan soll in seiner Russisch gesinntheit so weit gegangen seyn, daß er sogar die Religion seiner Gönner ingeheim angenommen hat. Wenigstens mag das von der Pforte seinen Unterthanen unter der Hand aus guten Gründen vordemonstrirt worden seyn. Die Menschen lassen sich nie lieber die Köpfe einschlagen, als wenn sie sich einbilden, sie müßten solche Gottes und seiner Propheten Ehre zu rächen, daran sezen.

Christmonat. Der Divan soll gegen den rußischen Gesandten, Herrn von Bulgakow ernstlich erklärt haben, daß der Sultan, nachdem er einmal die krimmischen Tataren für ein freyes, unabhängiges Volk anerkannt habe, nunmehr auch verlange, daß sie bey diesem Recht erhalten würden, und sich folglich einen Khan nach eigenem Belieben erwählen könnten. Damit will Rußland durchaus nicht zufrieden seyn, sondern macht Anstalten den durch den Aufruhr entsezten Khan wieder auf seinen Thron zu sezen. Zu dem Ende ist der Generalmajor Ismoilow, in Begleitung des entsezten Sahin Gueray, mit 6000 regulirter Truppen gegen die Krimm im Anmarsch. Dagegen machen die Türken ihrerseits ebenfalls grosse Anstalten.

Jenner 1783. Die Einwohner Constantinopels schlagen schon wieder, zu ihrem selbst eigenen Schreken, ihre alten Weissagungen auf, welche alle, ob sie gleich von guten Muselmännern, die zum Theil im Geruch der Heiligkeit starben, verfaßt sind, dennoch ihrem Reich in Europa längst schon ein Ende mit Schreken prophezeyt haben. So hat, zum Beyspiel, ein alter von ihnen heilig geachteter Imam geweissagt, es würde die Zeit kommen, daß man eine Zechine bieten würde (NB. eine Zechine enthält den Werth eines Dukaten) für einen Plaz in einem Boot, um von Constantinopel nach Scutari hinüber zu fahren, man würde ihn aber bey der allgemeinen Flucht nicht bekommen können. Diese Weissagung hat einmal schon Ao 1656, als die Venetianer die türkische Flotte vor den Dardanellen vernichteten, die ganze Hauptstadt so muthlos gemacht, daß der Sultan selbst einen Tag lang vor Weinen nichts aß, seinen Großbarbierer, der davon sprechen wollte, (wie dann Barbierer allenthalben

sprechen

Wahrhafte Beschreibung des schreklichen Erbeben in Meßina, der berühmten Hauptstadt Siciliens.

Wahrhafte Vorstellung
des
schreklichen Erdbebens
womit die
berühmte Hauptstadt Siciliens Meßina
zu Anfang des leztverwichenen Hornungs
heimgesucht worden ist.

Diese uralte berühmte Stadt hat bey dieser fürchterlichen Erderschütterung den 5ten Hornung lezthin ihre meisten Häuser und öffentliche Gebäude eingebüßt. Schon etliche Tage vorher verspürte man einige heftige Erdstösse, welche die meisten Einwohner bewogen, sich aufs freye Feld zu flüchten, so daß von 40000 nicht über 1000 unter dem Schutt ihrer Vaterstadt begraben worden sind, von denen noch die meisten Räuber waren, die bey der allgemeinen Flucht zum plündern dageblieben waren, und nun unter Ruinen ihren Lohn empfiengen. So fand man einen Soldaten, der aus einem Hause gegen tausend Thaler herausgetragen hatte, als er von den zusammenstürzenden Trümmern zerschmettert ward. Die Stadt Katanea hat bey dieser Gelegenheit den Nothleidenden die erste und ersprießlichste Hülfe geleistet, indem sie ihnen mit Nahrung und Kleidung aufs großmüthigste beygestanden ist. Der König hat sich hierüber untröstlich bezeiget, und sogleich die treflichsten Anstalten, um seinen verunglükten sicilischen Unterthanen schleunige und thätige Hülfe zukommen zu lassen, vorgekehrt.

Dieses Erdbeben hat sich auch über das Sicilien gegenüber gelegene Kalabrien verbreitet, und ganze Städte und Dörfer verschlungen, Flüsse ausgetroknet, Berge in Ebenen verwandelt, auch an unterschiedlichen Orten fürchterliche Schlünde geöfnet, und die gräulichsten Verwüstungen angestellet, unter andern haben sich aus der Stadt Oppido von 6000 Einwohnern nur 47 retten können, Pizzo, ein anderer beträchtlicher Ort, ist ganz ins Meer versunken, so daß man seine Stätte gar nicht mehr finden kann. Zu dem Erdbeben, welches sich noch im Merzen und April sowohl in Sicilien als Kalabrien verspüren lassen, kam noch zulezt ein heftiger Ausbruch des Aetna, welcher um Katanea und Syrakusa mit Feuerströmen wüthete, und zu verzehren drohte, was der Erdrachen noch nicht verschlungen hatte. Bey diesem Tosen der Feste und des Meeres sind die beyden Schreken der ältern Schiffarth, die Klippen der Scylla und der Strudel der Charybdis gänzlich verschwunden, und die ehemalige Meerenge, in welcher sie waren, ist jezt durch die fürchterliche Revolution vom 5ten Hornung über 4 Meilen breit geworden.

Dieser Gewinnst aber ersezt nur wenig an dem grossen Verlurst; denn den neuern Levantefahrern waren diese von den Alten so ängstlich beschriebene Stellen gar nicht gefährlich mehr. Besonders wenn ihre Schiffe von grösserm Schlage waren, achtete man den Strudel für gar nichts; und selbst grosse Barken fuhren oft zur Lust hinein, um sich ein wenig herum treiben zu lassen, und halfen sich, wenn sie wollten, mit ein paar Ruderschlägen wieder heraus. Die Klippen der Scylla erforderten aber doch ein wenig mehrere Behutsamkeit.

Die Verwüstung in Kalabrien ist noch ein zweytes Unglük für Sicilien, indem deshalb die vorgehabte Reise des Königs in diese Insel, wo deren würdiger Vicekönig blos die hohe Anwesenheit seines Herrn erwartete, um eine Menge heilsamer Entwürfe zur Ausführung zu bringen, eingestellt worden ist.

Während das mittägige Italien versank, ward das mitternächtliche unter Wasser gesezt. Der ganze Kirchenstaat litte unter gewaltigen Ueberschwemmungen, und Venedig selbst, das mit dem Meer sonst so freundschaftlich vertraute Venedig, litte ebenfalls sehr davon. Am 12ten Merz stand die ganze Stadt unter Wasser; in den Häusern wurde ein ungeheurer Schaden an Waaren und andern Haabseligkeiten angerichtet, und ein Sturm, der mit dem Wasser kam, warf auch Häuser selbst ein, und versenkte Kähne und Schiffe.

Um wieder auf Meßina zu kommen, so kann man von dieser Stadt sagen, sie war einst, und ist nicht mehr. Denn die vom König zu Untersuchung des dortigen Bodens abgeschikte Bauverständige sind mit dem Bericht zurükgekommen, daß solcher wegen den vielen Spalten und darunter verschlagenem Seewasser nimmermehr würde Gebäude tragen können; daß also alle dißortige Versuche, diese uralte berühmte Stadt wieder herzustellen, nicht nur vergeblich, sondern auch gefährlich seyn würden.

Bey Anlaß dieser Erzählung von Meßinens Unfall, wird vielleicht manchem Leser folgende Begebenheit merkwürdig scheinen: Eine kleine Stunde vor dem ersten Erdstoß vom 5ten Hornung, bemerkte ein dortiger Handelsmann an seinen beyden Katzen eine ausserordentliche Vorempfindung der bevorstehenden Revolution in der Natur. Diese Thiere wurden mit einem male voll Angst, wollten sich durchaus durch den Fußboden des Zimmers durchgraben, und triebens mit Heulen und Krazen so lange, daß ihr aufmerksamer Herr ihnen eine Thüre nach der andern aufmachte, und ihnen, so wie sie geradezu auf die Straße und sodann zum Stadtthor hinaus rannten, nachfolgte. Auf dem Felde fiengen diese Thiere ihr Gewühl abermal an; da kam das erste Beben der Erde, und der beobachtende Mann kehrte sich um, und sah einen Theil der Stadt mit seinem eigenen Haus zusammenstürzen.

* * *

Wir schliessen diesen äusserst bejammernswürdigen Vorfall mit dem Wunsch, den folgende Gedanken jedem von Mitleid gerührten Christen, seinen unglüklichen Nebenmenschen in der Noth zu helfen, einflößen mögen.

Gieb mir, o Gott, ein Herz, das jeden Menschen liebet,
Bey seinem Wohl sich freut, bey seiner Noth betrübet:
Ein Herz, das Eigennuz, und Neid, und Härte flieht,
Und sich um andrer Glük, als um sein Glük bemüht.

Seh' ich den Dürftigen, so laß mich willig eilen,
Von dem, was du mir giebst, ihm hülfreich mitzutheilen,
Laß mich gern dienen, nicht, groß vor der Welt zu seyn,
Nicht mich verehrt zu sehn, nein, Menschen zu erfreun.

sprechen müssen) auf der Stelle niedermachen ließ, und schon die auf den Mauren gegen die See zu stehenden Häuser abzuwerfen befahl, weil sie die Vertheidigung hindern würden.

Hornung. Die Fürsten von der Moldau und Wallachey haben von der Pforte Befehl bekommen keine Pferde, ja auch sogar kein Hornvieh, mehr aus diesen Provinzen herauszulassen, und vielmehr genaue Untersuchungen anzustellen, wie hoch sich ungefehr die Anzahl guter brauchbarer Pferde in denselben belaufen möchte.

Merz. Der armenische Patriarch zu Konstantinopel, der schon so oft wegen der unmenschlichen Verfolgungen, die er gegen seine zur katholischen Religion tretenden Landsleute verübte, zur Kenntniß und zur Vermaledeyung aller Welt gelangte, der drüber strangulirt werden sollte, und ins Elend gejägt wurde, und immer auf Vorbitte der Katholischen und auf seine Besserungsversprechungen wieder befreyt und ferner seiner Stelle beschenkt wurde, bleibt doch noch immer, wenigstens dem Verlangen nach, der alte Kerl. Er besuchte lezthin den Großvizir, und brachte einem freundlichen Willkomm zu Gefallen ein Paar Beutel Löwenthaler zum Geschenk mit. Dergleichen Vorträge bringen in der Türkey, so wie auch hie und da in der Christenheit auch, immer gefällige Gesichter zuwege; so bald nun der Vizir solch ein Gesicht angenommen hatte, so näherte sich der heilige Mann in gebükter Sanftmuth, und befragte sich, ob er denn seine alten Verfolgungen nicht ein wenig wieder vornehmen dürfte? unter den vielen Leuten, die jezt in der Stadt ohnedem täglich umgebracht würden, könnten ja seine Lieferungen immer auch mit hingehen, und überdas wolle er dadurch besonders bewürken, daß bey der grossen Theurung ein ansehnlicher Haufe unnüzer Fresser abgeschaft und vor allen etwanigen üblen Gesinnungen gegen die Regierung zum voraus abgehalten werden möchten... Der Vizir antwortete hierauf: (nachdem er die Patriarchenbeutel erst hatte aufbewahren lassen) Die Muselmänner sind die einzigen Rechtgläubigen; nach ihnen seze ich sogleich die Römischkatholischen, und folglich werde ich solche niemals im geringsten nur beleidigen lassen — und damit ließ er zum Abzug blasen, und der blutdürstige Mann schlich ohne Geld und ohne Dolch ganz mißmuthig von hinnen, und die Türken selbst sagten hinter ihm her: Der schwarze Kerl ändert sich in dieser Haut nicht mehr.

April. In Belgrad sind die Türken gar geschäftig, die Festung aussen ganz mit einer doppelten Pallisadenreihe zu umgeben, und innerhalb grosse Proviantvorräthe aufzuhäufen. In Widdin und anderwerts verfertigen sie viele tausend Oka (die Oka ist $2\frac{1}{2}$ Pfund) Peksimet (gemeinen Zwiebak) und allenthalben rüken Kanoniere in die Gränzfestungen ein. Der in Belgrad neuangestellte Pascha Gentsch Muhammed hat zugleich die Würde eines Beglierbegs von Rumelien erhalten, und solch ein grosser Unterregent und Heerführer, der eigentlich zu Sophia seine Residenz haben soll, und drüben in Asien zu Kutaja und Damaskus blos noch zwey ihm am Rang gleiche hat, ward sonst länger in Europa unernannt gelassen, ausser wenn man von dieser Seite etwa Krieg von ferne spüren wollte.

May. Die Patrone des Türkenkriegs haben gute Hoffnung. In der Krimm sollen schon 80000 Russen in Bereitschaft stehen. Zu Smyrna läßt die Pforte 3000 Matrosen anwerben, welche nach Constantinopel bestimmt sind, wo die Schiffswerften seit einiger Zeit von Arbeitern wimmeln, welche alle Schiffe in Stand sezen sollen, auf das erste Signal unter Segel zu gehen. Der Sultan hat sich in eigner Person nach der Stükgiesserey in Tophana begeben, um dort Befehl zu ertheilen, 200 Stüke neue Kanonen von allerley Kaliber zu giessen. Dieser kriegerischen Anstalten ungeachtet läßt doch die Pforte es an friedfertiger Aufmerksamkeit nicht fehlen, und ließ unter anderm den Statthalter zu Smyrna, der, um eines geringen Vergehens wegen, ohne vorher eingeholte Verhaltuegsbefehle, aus Nationalhaß einen Russen aufhängen ließ, in Ketten zur Strafe nach Constantinopel abholen.

Brachmonat. Das lange genug von innerlichen Unruhen zerrüttete Persien ist endlich wieder in eine ganz beruhigte Monarchie zusammengeflossen, und des alten persischen Regenten Kerim Khans Sohn, Abdul Fath Khan, ist der glükliche Sieger, der nach gänzlicher Aufreibung der übrigen Thronkompetenten das zertrümerte Reich wieder in eins zusammengebracht hat; nicht ohne den mächtigen Einfluß Rußlands, das immer seines Hauses Gönner war, und dessen Interesse mit jener reichhaltigen Welteke Schiksal sehr verwebt ist.

Heumonat. Von dem Kapudan Pascha, oder Großadmiral, ist ein Kastangi Baschi nach Kairo, der Hauptstadt Aegyptens, geschikt worden, um

sowohl alle in Aegypten ladende türkische Schiffe nach Constantinopel einzuberufen, als auch die von da aus in Kriegszeiten gewöhnlich zu liefernde grosse Quantität Schießpulver abzuholen.

Italien.

Herbstmonat 1782. Im Neapolitanischen sind neuerlich alle Renten, Einkünfte und Freyheiten, welche irgend Ragusanern zustehen, in Beschlag genommen worden, weil ihre Republik das dem König beyder Sicilien schon seit ungefehr 400 Jahren zustehende Recht, den dortigen Kriegskommandanten einzusezen, übergangen hatte, und den, nach dem Ableben des bisherigen dazu neu ernannten Don Pasqual Buragine (Hauptmann vom Infanterieregiment Syrakusa) nicht annehmen wollte.

Weinmonat. Zu Rom, wo der Geldmangel ausserordentlich groß seyn soll, haben einige Kardinäle J. Heil. vorzüglich angerathen, das Vorhaben, die Pontinischen Sümpfe auszutroknen, welches schon so unermeßliche Summen gekostet hätte, und doch nie ganz bewerkstelliget werden würde, aufzugeben.

Wintermonat. Die Aufhebung des ehelosen Standes der katholischen Geistlichkeit, welche Materie bereits in allen Staaten in besondern Betrieb kommt, füllt nun auch ganz Italien mit Schriften, und den päbstlichen Hof selbst mit Sorge und Unruhe.

Christmonat. Als lezthin zu Palermo, der Hauptstadt Siciliens und Residenz eines Vicekönigs, die Inquisitionsgerichte durch das königliche Edikt aufgehoben wurden, so entstand, gleichwie in Toskana, Mayland und Modena, über eben diese Verfügungen der Souveraine, ein allgemeiner Volksjubel. Viele Familien hielten Freudenbanquete, und das Volk versammelte sich in den Kirchen zu einem besonders deswegen angestellten Gottesdienst; des Nachts war ein grosser Theil der Häuser illuminirt, und das mit Jubel und Freudengeschrey nach lange geschleppter schweren Fessel muthwillig durch die Strassen hüpfende Volk gieng gar so weit, daß es die abscheulichsten Flüche gegen die heil. Inquisition ausstieß, ihren Pallast der Erde gleich machen wollte, und da das verhindert ward, wenigstens die vor dem Pallast stehende Bildsäule des heil. Dominikus zu Trümmern zerschlug.

Jenner 1783. Der König beyder Sicilien hat für seine vier Prinzeßinnen einen Fond angewiesen, aus welchem jede derselben, von dem Tag ihrer Geburt an, jedes Jahr 12000 Dukaten erhält, und es sind bereits die Summen von 299434 Dukaten unter sie, nach Maaßgabe ihres 11= 8= 4= und 1 jährigen Alters auszutheilen. Der neapolitanische Ducate beträgt ungefehr 24 bz.

Hornung. Zu Rom ist die Heiligsprechung des weiland ehrwürdigen Ex-Generals der Kapuziner, Paters Lorenz da Brindisi vor sich gegangen, nachdem der über ihn geführte Prozeß so gut abgelaufen war, daß die Gültigkeit zweyer von ihm gewürkten Wunder unwidersprechlich dargethan worden.

Merz. Die Insel Sicilien und das gegenüberstehende Kalabrien sind mit erschreklichem Erdbeben heimgesucht worden. Die alte Hauptstadt Siciliens, Meßina, hat dabey entsezlich gelitten. Die hievorstehende Vorstellung und wahrhafte Beschreibung wird dem geneigten Leser einen deutlichen Begriff davon machen.

April. Ueber die nach unsäglichem Aufwand dennoch ganz mißlungene Austroknung der pontinischen Sümpfe bezeigte sich der heil Vater um so da mehr bekümmert, als er eigentlich in Geheim schon den der Ueberschwemmung abzugewinnenden schönen Distrikt Land für seinen Nepoten bestimmte. Man versichert, dieses fehlgeschlagene Unternehmen habe sogar die nächtliche Ruhe Ihrer Heil. gehindert, und Ihre Gesundheit sehr leiden lassen.

May. Nach so vielen günstigen Verbreitungen zum Besten des Jesuiterordens, bey Gelegenheit der Aeusserungen in Rußland, folgen nun ganz mißbeliebige. Anstatt das Aufhebungsbreve Klemens XIV. für einige Staaten aufzuheben, soll Pius VI. vielmehr dasselbe durch ein eigenes Breve noch bekräftiget, und solches bereits an die Höfe von Portugall, Spanien, Frankreich, Neapel und Rußland abgeschikt haben.

Brachmonat. In der österreichischen Lombardey hat die Landesregierung zum Besten der aufgehobenen Nonnen, welche Landeskinder sind, und in andern Klöstern oder Privatwohnungen unzufrieden leben, das geräumte Ursulinerkloster unter dem Namen eines königlichen Hauses einrichten lassen, in welchem sie von ihren Pensionen bequem beysammen leben können; doch wird dieses Haus nicht gesperrt, und steht unter der Aufsicht verständiger weltlicher Frauen, auch müssen alle jene Kostgängerinnen auf eigene Kosten darinnen in weltlicher Tracht sich kleiden.

Heumonat. Noch dato sind die Irrungen zwi-

schen

schen den römischen und sicilischen Höfen noch nicht beygelegt; und es geht die Rede, dieser leztere weigere sich, den alle Jahr nach Rom zum Geschenk abzusendenden weissen Zelter diesmal abgehen zu lassen.

Portugall.

Weinmonat 1782. Die königliche Familie hat sich von Mafra nach Caldos begeben, wo die Kronprinzeßin, auf Anrathen der Aerzte, das Bad gebrauchen will, um fruchtbar zu werden.

Wintermonat. Zu Lisabon wird von einem von Rom herauskommenden Aufhebungsbreve des ehelosen Standes der Weltgeistlichen stark gesprochen.

Christmonat. Portugall macht Spanien ein Darlehn von vierzig Millionen Krusaden.

Jänner 1783. Neulich starb im Hospital zu Lisabon der berüchtigte Joseph Polykarp di Aleeweto, Kammerdiener des 1759 wegen vorgehabten Königsmords hingerichteten Herzogs von Aweiro. Viele glaubten, daß die hingerichteten Grossen, aus den Häusern Aweiro, Tawora und Atugia, an dem angeschuldigten Königsmord keinen Antheil gehabt hätten, und als blosse Staatsopfer des Pombalschen Ehrgeizes gefallen wären. Nun aber soll dieser Aceweto in seinen lezten Zügen seinen Geistlichen bekennt haben, daß das Verbrechen würklich wahr, und er der angestellte Hauptverbrecher gewesen sey. Er hatte sich während der Zeit immer zu Lisabon als Dintenverkäufer aufgehalten.

Hornung. Die fromme, wohlthätige Königin starb.

Merz. Ein deutscher Mechanikus zu Lisabon hat eine Windbüchse erfunden, welche ohne frische Ladung zu bekommen, 15 starke Schüsse nach einander thut.

April. Der neue portugiesische König führt den Namen Joseph II. und geht in sein 22zigstes Jahr.

May. In verschiedenen Gegenden Portugalls sind starke Erdstösse verspürt worden, so daß an einigen Orten sogar ältliche Häuser darüber zusammengestürzt sind.

Brachmonat. Es ist ein Vorschlag im Wurf, nach welchem inskünftig der portugiesische Handel mit eigenen Schiffen geführt werden soll.

Heumonat. Die Erderschütterungen haben von neuem sich an einigen Orten verspüren lassen.

Spanien.

Herbstmonat 1782. Von dem Lager zu St. Roch ward einberichtet, daß die Transcheen in der Nacht vom 15ten zum 16ten Augstmonat eröfnet worden seyen, und daß bey einer fünfstündigen Arbeit, womit man 240 Klafter vorwerts gekommen, bey welcher man wenigstens einen Verlurst von 1000 Mann befürchtete, die Engländer sich ganz leidend verhalten haben. Vermuthlich aber war's nur eine kleine Höflichkeit vom General Elliot, weil sich der Graf von Artois bey dieser Eröfnung in der Transchee befand.

Weinmonat. Die schwimmenden Batterien, die die Festung Gibraltar von der Seeseite in einen Steinhaufen verwandeln sollten, sind dahin; 4000 glühende Kugeln, welche die Engländer auf sie losgedonnert, haben sie in Asche verwandelt. Von 2000 Mann, die darauf waren, sind 1200 theils in den Flammen, theils im Wasser umkommen, etwa 500 wurden von den Engländern aufgefischt, und die übrigen, worunter auch der Prinz von Nassau, einer ihrer ersten Kommandanten, haben sich durchs Schwimmen gerettet.

Wintermon. Seit der Zerstöhrung der schwimmenden Batterien ist die Belagerung von Gibraltar allmählig in eine Blokade verwandelt worden; und von den dortigen Truppen sind bereits viele spanische und alle französische abmarschirt.

Christmonat. Zu Cadix ist eine ganze Convoy von Toulon angekommen, welche Kupfer zur Beschlagung aller noch unüberzogenen Schiffe mitgebracht hat. Auch sind in diesem Hafen alle spanischen Fahrzeuge zum königl. Dienst in Beschlag genommen worden, und es sollen deren bis auf 10000 Tonnen gemiethet werden.

Jenner 1783. Nach einer neu erscheinenden Berechnung, was Gibraltars Belagerung von 1779 bis 1782 Spanien an Truppensold, Lebensmitteln, Munition, Schiffszurüstungen, Generalsgagen, Verlurst an Schiffen und zerstöhrten Befestigungswerkern, dann vermischten Ausgaben (worunter besonders die Geschenke an die Seeräuberstaaten gehören) gekostet habe, belauft sich auf 36 Millionen Piaster (ungefehr 48 Millionen Kronen).

Hornung. Friedensbedingungen zwischen England und Spanien. Dieses bekommt die seit 1763 unter brittischem Zepter aufgeblühten beträchtlichen Provinzen Ost- und West-Florida wieder, behält das eroberte Minorka, und England das von Elliot so rühmlich behauptete Gibraltar. Spanien gestattet überdies England das Recht, in der Hondurasbay an einem künftig zu bestimmenden Ort Färbeholz zu fällen, und trittet ihm die Bahamainseln und Providence wieder ab.

Merz. Spanien soll mit Frankreich wegen Corsika in Unterhandlung stehen, und einen seiner Infanten zum König über diese Insel machen wollen.

April, May, Brachmonat und Heumonat. Spanien hat endlich die Unabhängigkeit der vereinigten Staaten von Nordamerika auch anerkannt.

Seit dem Spanien im Besiz von Minorka ist, haben die Seeräuber von der barbarischen Küste, die daran ihren besten Zufluchtsort verlohren haben, gar schlechte Losung. Ihre ohnedem sehr herabgekommene Schiffe können den spanischen Fregatten, welche beständig gegen sie kreuzen, nicht widerstehen.

Der Herzog von Crillon hat, wegen der Eroberung von Minorka, nach dessen Hauptbefestigung den Titel Herzog von Mahon vom spanischen Monarchen erhalten.

Frankreich.

Weinmonat 1782. Nachdem die Schulden des Prinzen von G.... zu Paris endlich einen Gipfel von 26 bis 27 Millionen erstiegen hatten, ward neuerlich dessen förmlicher Bankerot öffentlich erklärt. Der Prinz, der sich hierauf nach einem seiner Güter begab, hielt immer 300 Pferde im Stalle, und gab oft einem geigenden oder singenden Musikanten für einen Abend Ohrenjuker 2 bis 300 neue Duplonen. Sein Geschäftträger soll sich ein jährliches Einkommen von 100000 französischen Pfunden, und sein Haushofmeister eins von 25 bis 30000 herausgeschnitten haben. Das heißt doch noch auf eine ziemlich erträgliche Art aus einem Schiffbruch entkommen!

Wintermonat. Die beyden französischen Seebefehlshaber, Guichen und La Motte Piquet, welche mit bey der grossen Flotte dienten, haben um ihre Entlassung angehalten, um im Frieden von der erschöpfenden Kriegsarbeit auszuruhen, und haben ihr Alter und ihre Wunden vorgeschüzt.

Christmonat. Wie befindet sich die Belagerung von Gibraltar? Gottlob etwas besser, sie hebt sich schon wieder auf; so fragen und antworten die Pariser Spötter unter einander. Würklich ist auch die Belagerung förmlich in eine Blokade verwandelt worden.

Jenner 1783. Friedenspunkte zwischen Frankreich und England.

1) Die unbedingte Anerkennung der Unabhängigkeit der 13 vereinigten Staaten von Nordamerika.

2) Die Freyheit aller Meere. Das, welches die drey brittischen Königreiche umringt, soll nicht mehr das brittische Meer genannt, und der brittischen Flagge in demselben, der als Zeichen der Oberherrlichkeit sonst geforderte Seegruß von den Schiffen anderer Nationen nicht mehr abgelegt werden. So muß auch der ehemals zu Dünkirchen angestellte engländische Commissair künftig wegbleiben.

3) Alle den Engländern weggenommene Besizungen werden ihnen wieder zurükgegeben, ausgenommen in Westindien die Insel Tobago. Dagegen erhält Frankreich das verlohrne St. Lucia wieder, und Senegal, an der afrikanischen Küste wird ihm gelassen.

4) Die Abtretung eines durch einen Queerschnitt zu bestimmenden guten Theils von Neufundland, nebst den dazu gehörigen Inseln St. Pierre und Miquelon an Frankreich, mit dem Recht, Befestigungen dort anzulegen.

5) In Ostindien wird Frankreich wieder in den alten Territorialbesiz von 1746 gesezt.

Hornung und Merz. Diejenigen Franzosen, welchen der neugeschlossene Friede, so gut er auch für sie ausgefallen ist, noch in seiner Beschleunigung etwas übereilt vorkommt, geben die Schuld davon dem Grafen von Vergennes, dessen Staatsklugheit, auf alle gegen die Pforte nach und nach entstandene Zubereitungen, den Frieden mit England eilig betrieb, um sich den zu erwartenden Zwistigkeiten, die für die Pforte nicht anders als kläglich sich endigen müßten, thätig entgegensezen zu können.

April. Die französischen Politiker hielten seit dem abgeschlossenen Frieden über den ihnen wieder verstalteten Dünkirchner-Hafen ein grosses Fest, und behaupteten, an demselben nun einen Bürgen für die fernere Friedlichkeit der Engländer zu besizen, weil sie aus ihm, den sie aufs beste herausrüsten wollten, bey der geringsten künftigen Beleidigung, zur See in einem Augenblik mit 25 bis 30 Schiffen vor den Dünen erscheinen, und an der Mündung der Themse eben so viel Unheil anstellen könnten, als sie sonst im Kanal von den Britten hätten erleiden müssen. Allein, mit dieser ganzen Herrlichkeit ists nun vorbey, seitdem die vom König zur Untersuchung des Hafens, und zur Ueberlegung der Ausbesserungen, deren er fähig seyn möchte, abgeschikten Kommissarien mit dem ärgerlichen Bericht zurükgekommen sind, daß die Trümmer der alten zerstörten Werker einer unermeßlichen Menge Sand, der sich im Hafen angehäuft habe, zu einem so tüchtigen Kern dienten, daß man den Hafen, ohne den unübersehlichsten

Aufwand

halten, aber nicht die Waffen gegen die vereinigten Staaten geführt haben.

6. Art. Es soll fernerhin keine Konfiskation der liegenden Gründe statt finden, und alle Personen, die gegenwärtig auf einer oder der andern Seite der beyden Partheyen in Gefangenschaft sind, sollen in Freyheit gesezt werden.

7. Art. Zwischen beyden Ländern soll ein ewiger Friede und Freundschaft seyn; Grosbritanien soll alle seine Flotten und Armeen zurükziehen, und so viel an Kanonen und Kriegsbedürfnissen in den Besazungen lassen, als von Anfang her nach Amerika gehörte.

8. Art. Der Fluß Mißisippi soll beyden Ländern zum freyen Handel offen stehen.

9. Art. Alle nach Unterzeichnung der obigen Artikel gemachte Eroberungen sollen zurükgegeben werden.

Hornung. Die nordamerikanischen Staaten erhalten würklich schon grossen Zulauf von neuen Einwohnern aus England selbst; viele reiche Personen kaufen sich ansehnliche Ländereyen dort an, indem sie spekuliren, daß in wenigen Jahren der Preis der Ländereyen ausserordentlich steigen werde. Auch grosse Kaufleute sind darunter; wie denn einer derselben zu London, der auf 50000 Pfund Sterling (fast 50000 neue Dublonen) reich geschäzt wird, seinen Freunden bereits die bevorstehende Verlegung seiner ganzen Handlung nach Philadelphia angekündigt hat.

Merz. Die Amerikaner bezeugen sich jezt schon in allem so, wie man es nur von einem Volk erwarten kann, das Englands genauer Freund werden will. Sie haben bey der Räumung von Charlestown die gröste Aufmerksamkeit bewiesen, die Engländer ja in nichts darinne zu stören, sondern ihnen vielmehr allerley Gefälligkeiten dabey erfahren lassen, und der General Wayne war noch so galant, daß er während der 3 Tage, welche die engländischen Völker, nach ihrer Einschiffung, noch in der Bay liegen blieben, die Flagge des Kongresses in der nun von ihm besezten Stadt nicht aufsteken ließ.

April u. May. Aus Nordamerika wird ein Gesandter am Londnerhof erwartet, und der gänzliche Abschluß des Friedens- und Freundschaftstraktats mit der neuen Republik ist nahe, besonders seitdem die unter dem vorigen Ministerium zu kalt übergangenen Loyalisten besser berathen werden; indem der Kongreß jezt dahin vermocht ist, daß er denselben, einige unmittelbare Verbannte ausgenommen, wenn sie nur der neuen Republik Treue zuschwören wollten, verschiedene noch wüste liegende Ländereyen an der hintern Grenze der vornehmsten Pflanzungen einräumen will; wodurch er sich zugleich eine Vormauer zwischen seinen alten Besizungen und den Wilden verschaft.

Brachmonat. Die Themse sowohl als unterschiedliche brittische Häfen wimmeln von amerikanischen Schiffen, und die beyderseitigen Unterthanen gehen mit einander um, als wenn sie immer Freunde gewesen wären.

Heumonat. Der amerikanische Kongreß soll beschlossen haben, immer eine beträchtliche Land- und Seemacht in Bereitschaft zu halten.

Beschluß.

Und nun, geneigte Leser, nimmt der Kalenderschreiber ganz ehrerbietig vor Ihnen seinen Hut ab, und macht Ihnen allerseits seinen demüthigen Scharwenzel, mit Protestation gegen alle Anzüglichkeiten die man etwa aus dem eint- oder andern in diesen Blättern enthaltenen Histörchen herauszugrübeln sich bemühen möchte. Unschuldiger Spaß ist in aller Welt erlaubt; aber Spaß der dahin zwekt, seine Nebenmenschen zu kränken, oder ihren guten Ruf zu schmälern, oder aber, was noch mehr ist, ihren häuslichen Frieden zu stören, ein solcher Spaß ist elender Spaß, und nur solche Menschen, denen ihre selbst eigene werthe Person einzig und allein am Herzen klebt, und die alsdann nur lächeln köñen, wenns andern übel geht, geben sich damit ab.

Künftiges Jahr hoffen wir Ihnen mit einem derben Türkenkrieg, so wie's noch keinen gegeben hat, gehorsamst aufzuwarten; denn der Türk muß für alle Gewalt aus Europa hinausgejagt, und die alten griechischen Republiken Athen, Sparta, Corinth, Theben, ꝛc. ꝛc. ꝛc. in ihren vor Jahrtausenden gehabten Flor wieder eingesezt werden. Die Zeitungs- und Kalenderschreiber sagen's, schreiben's und lassen's druken; — nun so muß es doch wahr seyn.

Neue